



WORTE DES LANDESVORSITZENDEN

Danke für Euer Vertrauen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hinter uns liegt ein Wahlmarathon, dessen Beschreibung ich anfangs so beginnen möchte: Wir haben uns im gesamten Wahlzeitraum nicht mit anderen Listen beschäftigt und sie als unsere Inhalte dargestellt, sondern die Themen benannt, die Euch beschäftigen und die wir gemeinsam mit Euch angehen wollen. So haben wir uns gezeigt, wie wir sind. Ehrlich. Zuverlässig. Kompetent.

Dass der Wahlzeitraum sich fast über das ganze Jahr 2020 zog, war der Polizeineustruktur geschuldet, wo halt nicht nur Türschilder ausgetauscht wurden. So begann das Superwahljahr in der neu gegründeten Dir ZS, dem PPR, der LPD, der Dir 5, wenig später in der Dir E/V. In allen fünf Bereichen hat es sich gezeigt, dass Altbewährtes eben nicht zwangsläufig schlecht sein muss, sondern man gerade in ungewissen Zeiten nach denen sucht, bei denen man weiß, was man hat und bekommt.

Weniger erfreulich waren die parallelen Wahlen in der neu gegründeten Dir ZeSo, in der unsere Kandidatinnen und Kandidaten trotz all bekanntem Frust sowie falschen Verspre-

chungen anderer eine nicht unwesentliche Größe im Gremium stellen.

Nach kurzer Pause im Sommer ging es bis zuletzt in allen anderen Bereichen heiß her. Im LABO und beim LEA wurden haushohe Siege eingefahren, für die Bezirke liegen mir aktuell noch nicht alle Ergebnisse vor.

In der Dir 4 mussten wir eine schmerzhaft Niederlage im Beamtenbereich hinnehmen und den Vorsitz abgeben. Unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen der Bezirksgruppe haben nicht verzagt und haben bereits die ersten Weichen neu gestellt, um weiterhin bestmöglich für Eure Rechte und Anliegen einzutreten. Das gilt selbstverständlich auch für die Direktionen 1 und 3, in denen die GdP mehr als jede zweite Stimme einheimste und die absolute Mehrheit auf sich vereinen konnte. Diese erreichte im LKA eine andere Fraktion, die neben der eigenen gleich noch eine andere Liste mit aufstellte. Unabhängig von irgendwelchen Allianzen anderer, fokussieren wir uns auch hier darauf, eigene Versäumnisse aufzuarbeiten und Strategien zu entwickeln, wie wir Euer Vertrauen zurückgewinnen. Das gelang in der Dir 2, wo es zwar noch nicht zur Mehrheit langte, man aber mit Abstand als stärkste Fraktion aus der Wahl geht. Anfang Dezember endeten dann auch die Wahlen an der PA, in der wir nach wie vor größte Kraft sind, aber auch selbstkritisch in die Zukunft blicken und uns dementsprechend aufstellen müssen.

Still und leise liefen die Personalratswahlen in der Feuerwehr, wo wir für unsere GdP-Arbeit in den letzten Jahren belohnt

wurden, aber bis hierhin nicht klar ist, wie sich der Vorstand zusammensetzt. Bis das in der JVA Moabit gelingt, ist es noch ein gutes Stück, aber unsere Kandidaten haben fürs erste Mal ordentlichen Zuspruch bekommen.

Bleibt mir noch ein Rückblick auf die Wahlen zum HPR und GPR. Bei Ersterem traten wir erstmalig nicht als komplette DGB-Liste, sondern nur mit GEW und IG BAU an, sind eine relevante Größe, mussten aber aufgrund der zahlreichen Listen und Verteilungen in durchaus komplexe Gespräche gehen, die bei Redaktionsschluss noch kein Ergebnis mit sich gebracht haben. Diese gestalteten sich im GPR ein wenig einfacher. Gemeinsam mit der DPoLG erkennen wir den Wählerwillen an und sind eine Koalition eingegangen. Denn die letzten vier Jahre zeigten, dass nur Gewerkschaften ehrliche, zuverlässige und professionelle Partner für Behördenleitung und Politik sind, die auch genügend Expertise mitbringen. Alles in allem hat sich gezeigt, dass wir eine große funktionierende Organisation sind, sodass der Wahlmarathon zu einem Teamwettkampf wurde. Mein Dank gilt Euch allen! Denen, die uns das Vertrauen geschenkt haben. Denen, die für unsere GdP in die Wahlen gezogen sind.

Neben den Kandidatinnen und Kandidaten zu den Personalratswahlen möchte ich besonders allen Kolleginnen danken, die unsere GdP-Flagge bei den Wahlen für die Frauenvertreterinnen und vereinzelt den Wahlen zu den Schwerbehindertenvertretungen hochgehalten haben! Als Einheit gut vernetzt, als Einheit stark – unsere GdP!



Foto: Canaby/PottPictures

DP – Deutsche Polizei
Berlin**Geschäftsstelle**
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke**Redaktion**
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-13
jendro@gdp-berlin.de**Konten**
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00

Foto: Candy/PolPictures



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

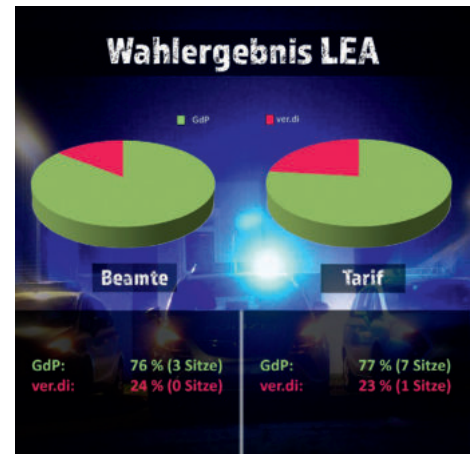
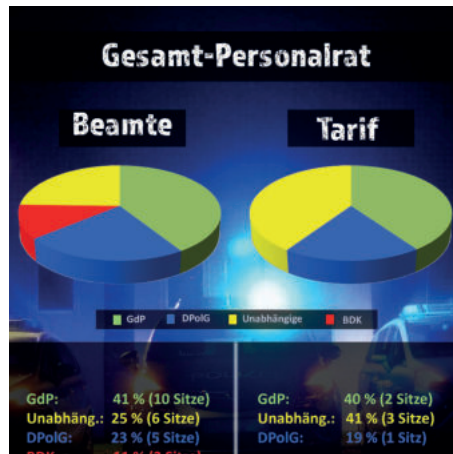
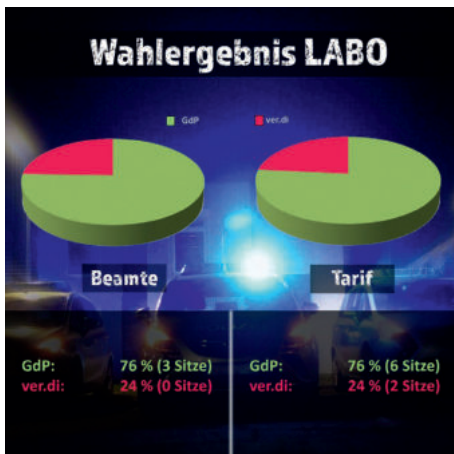
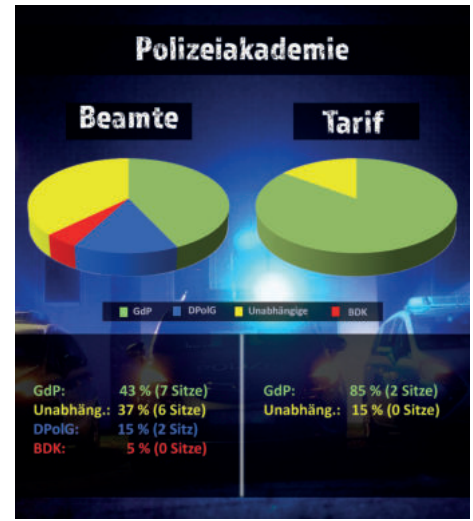
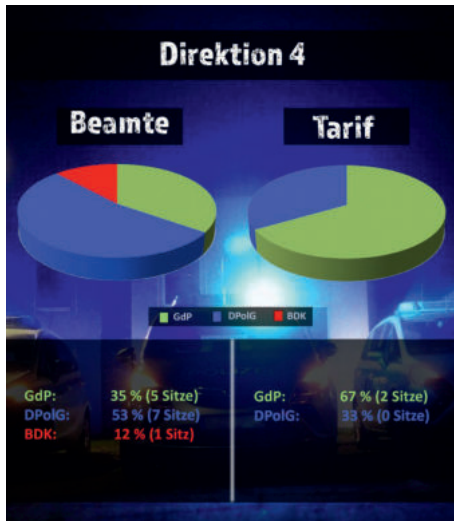
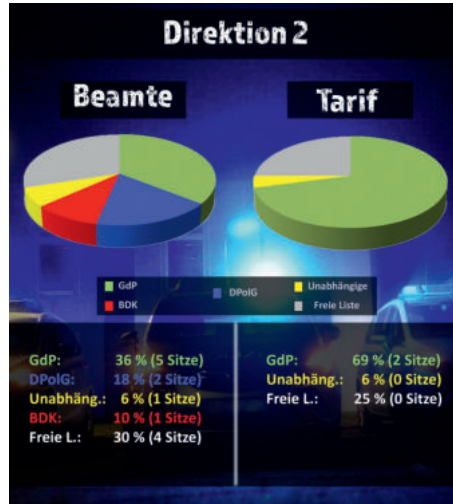
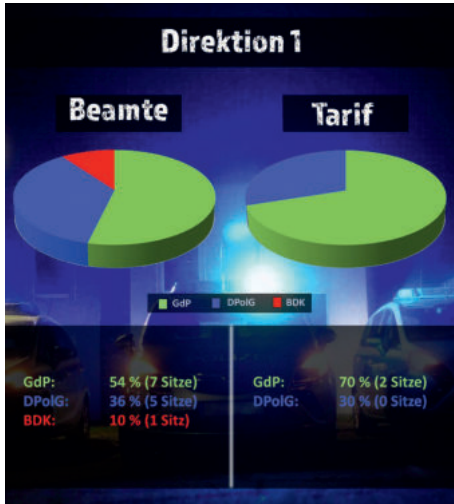
Jetzt liegen nun wirklich alle Personalratswahlen hinter uns. Unser Landeschef hat mal versucht das alles einzuordnen und zusammenzufassen, was genau betrachtet eine unmögliche Aufgabe ist. Wie so vieles waren auch die Perso-

nalratswahlen 2020 coronabedingt anders als sonst. Das hat sich nicht nur in den Wahlbeteiligungen, sondern eben auch in den Ergebnissen widergespiegelt. Wie ganz nebenbei auch die Polizei- strukturreform. Trotzdem aber kann man eines festhalten, Euer größtes Vertrauen hat die GdP und wir werden das auch in Zukunft mit gewerkschaftlicher Arbeit bestätigen.

Viel Spaß beim Lesen! Benjamin Jendro, Landesredakteur

Personalratswahlen 2020

Graphiken:GdP/Berlin



Hier findest Du uns
im Social Media



INTERVIEW DES MONATS

Im Gespräch mit dem Landesbranddirektor

Seit mehr als zwei Jahren steht Dr. Karsten Homrighausen an der Spitze der Berliner Feuerwehr. Das Jahr 2020 hat ihn vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Im Interview mit der DP hat uns der Landesbranddirektor erzählt, wie Corona seine Arbeit verändert hat, was er von einem Böllerverbot halten würde und warum er Kaffeehersteller FFP2-Masken produzieren lassen würde.

DP: Lieber Her Dr. Homrighausen, wir führen heute ein Interview, Sie sind zuhause im Homeoffice, ich sitze bei Ihnen in der Voltairestraße am Bildschirm – Wie haben die letzten Monate Ihre Arbeit verändert?

H: Die offensichtlichste Veränderung ist, dass wir mehr digitale Formate nutzen. Es geht für uns alle um Kontaktminimierung und da sehen wir auch als Feuerwehr eben ein paar Bereiche, in denen wir mit digitalen Medien das gleiche Ergebnis erzielen können. Es ist mitunter sogar effizienter. Wenn Sie mich vor ein paar Monaten zur IT-Kompetenz gefragt hätten, wäre ich Ihnen mit der Hoffnung begegnet, dass wir in zwei, drei Jahren vielleicht einmal mit Videokonferenzen arbeiten. Dass das so schnell geht, hätte niemand gedacht. Insbesondere der Bereich Informationstechnik hat hier sehr schnell und lösungsorientiert agiert. Man muss natürlich differenzieren zwischen Büro- und Einsatzdienst. In Letzterem wird mobiles Arbeiten schwer bis unmöglich, aber natürlich haben wir hier mit Blick auf Infektions- und Arbeitsschutz einiges umgestellt. Wir haben das Thema proaktiv von hinten aufgerollt, uns gefragt, was wir machen müssen, wenn eine Person aus der Leistelle positiv ist. Anschließend haben wir in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt entsprechende Maßnahmen ergriffen, nach denen bei einem solchen Fall dann keine Quarantäne für alle Beschäftigten notwendig wäre.

DP: Sie sprachen von effizienterem Handeln in bestimmten Bereichen, wo kann 2020 auch ein Vorbild sein für zukünftige Arbeitsabläufe, Homeoffice bei der Feuerwehr?



Foto: Berliner Feuerwehr

H: Wir arbeiten mit den Beschäftigtenvertretungen ohnehin gerade an einer Dienstvereinbarung für das mobile Arbeiten. Da müssen natürlich auch datenschutzrechtliche und IT-sicherheitstechnische Fragen geklärt werden. Die Intention zur Bereitschaft für mobiles Arbeiten haben wir in jedem Fall. Es ist aus meiner Sicht eine sinnhafte Ergänzung, es sollte aber nicht übertrieben werden. Bei Videokonferenzen fehlen mir zum Beispiel die Gespräche im Vorfeld, am Rande, in Pausen, mir fehlen Mimik und Gestik. Die nonverbalen Kommunikationsebenen sind im digitalen Format nur schwierig abzubilden.

DP: Wie hat Covid19 die generelle Feuerwehrarbeit in dieser Stadt verändert?

H: Wir haben in der ersten Welle gemerkt, dass wir oftmals Versorgungsgespässe kompensieren mussten, weil andere vollkom-

men überfordert waren. Es hat sich absolut bewahrheitet, dass man stets die 112 ruft, wenn man nicht mehr weiter weiß. Am Anfang der Pandemie war der ärztliche Bereitschaftsdienst zum Beispiel aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr leistungsstark auf der Straße. Außerdem waren die Menschen in Berlin auch dem ausgesetzt, dass es oftmals zu viele Informationen gab. Die Menschen benötigen aber in so einer Krise verbindliche, regelmäßige und für sie personalisierte Informationen und Handlungsempfehlungen. Deshalb haben wir durch den Stab Feuerwehr täglich ein Dokument mit allen für die Feuerwehrangehörigen relevanten Informationen zusammengestellt und versendet. Fallzahlen, Hygieneregeln, Anträge oder Standardeinsatzregeln für den Rettungsdienst konnte man dort nachlesen. Wir haben am 25. Februar 2020 damit begonnen und haben sie 107 Tage lang



In der Feuerwehr? Du willst mehr über Deine GdP erfahren? Deine Bezirksgruppe informiert Dich!



Klick Dich rein:

<https://www.gdp.de/gdp/gdpber.nsf/id/feuerwehrhome>

jeden Abend verschickt – darauf konnten sich alle verlassen. In einer unübersichtlichen und dynamischen Lage relevante Informationen zu erhalten, kommt auch der mentalen Gesundheit zugute. Jetzt sind wir bei einmal die Woche oder anlassbezogen öfter, um hier regelmäßig Informationsdefizite zu füllen. Eine weitere Herausforderung war gerade in der ersten Welle, dass wir viele neue Prozesse aufbauen mussten.

DP: Welche Problemfelder innerhalb der Feuerwehr hat die Pandemie aufgedeckt?

H: Ganz am Anfang war es ohne Frage das Thema PSA – Persönliche Schutzausrüstung. Als erfahrener Krisenmanager kann ich Ihnen sagen, dass man sich zwar auf Krisen vorbereiten kann - aber die Corona-virus-Pandemie hat uns alle in der Heftigkeit überrascht. Natürlich hatten wir noch Ausstattung auf Lager, aber wir konnten überhaupt nicht abschätzen, wie lange diese ausreichen würde. Der Verbrauch war ja von jetzt auf gleich um ein Vielfaches höher.

Mein Fazit daraus: Wir müssen innerhalb Deutschlands besser werden, eine bessere Infrastruktur aufbauen, um in solchen Lagen reagieren zu können. Die Pandemie wird kein einmaliges Ereignis bleiben, in zwei, drei Jahren kann sie wiederkommen, ein anderes Virus, eine andere Ausgestaltung. Da müsste man sich auch einmal Gedanken um unkonventionelle Lösungen machen. Ich möchte ein Beispiel geben, in dem ein Umdenken ein Gewinn für die Gesellschaft, aber auch die Industrie wäre. Nehmen wir mal die Kaffeefilter-Industrie, warum sollte die in Deutschland ansässige Kaffeefilterproduktion in der Pandemie nicht Filter für Masken herstellen? Das wäre aber vorher regeln, damit in Krisen der Schalter schnell umgelegt werden kann.

DP: Kommen wir mal zur BFRA und die geringen Kapazitäten beim Ausbildungspersonal – Gibt es da irgendwas Neues?

H: An der BFRA möchten wir unter anderem den Ausbildungsablauf optimieren. Erkenntnisse aus anderen Bundesländern zeigen, dass eine Trennung in „Grundausbildung“ und „verpflichtende Fortbildung nach der Laufbahnprüfung“ sinnvoll sein



Foto: Benjamin Ientoro

kann. Ich komme ja aus Baden-Württemberg, da ist das anders geregelt und durchaus auch für uns eine Betrachtung wert. Beim Thema Gastdozentinnen und Gastdozenten habe ich eine Auswertung der BFRA erhalten. Innerhalb der Kollegenschaft gab es teilweise Unklarheiten, die ich mittlerweile klarstellen konnte. Unsere Gastdozierenden haben die Laufbahnprüfung erfolgreich absolviert, sie sind also fachlich kompetent. Lediglich hinsichtlich des Vorbereitens von Unterricht und Didaktik muss man sie noch schulen. Wenn sie vor dem selbstständigen Unterrichten drei Monate als Hilfslehrkraft mitlaufen, dann sollten wir das auch schon honorieren. Wir möchten sie definitiv von der ersten Stunde an bezahlen, das ist der Anreiz. Und anders holt man auch niemanden unter dem Ofen vor.

DP: Sie haben die Laufbahn angesprochen, auch das Thema Aus- und Fortbildung. Sie wollten sich das Ende Oktober noch mal anschauen und darüber diskutieren, ob es in Zukunft noch multifunktionale Feuerwehrleute bedarf ...

H: Da sind wir in der Tat ein Stück weiter, haben unsere Führungsklausur dafür genutzt. Wir sind uns alle einig, dass wir eine Basisfunktionalität benötigen. Die Multifunktionalität abzubilden, wird immer schwieriger. Wenn wir ehrlich sind, haben wir sie schon heute nicht mehr flächendeckend. Wir haben bereits Mitarbeitende im Bereich Rettungs-

dienst, die ausschließlich eine sogenannte „weiße“ Ausbildung haben. Diesen Zugangsweg wollen wir nicht schließen, sondern als Arbeitgeber attraktiv werden und deshalb auch diesen Beschäftigten eine Verbeamtung anbieten. Wir stehen dazu bereits mit der Senatsinnenverwaltung im Austausch und sondieren gerade Möglichkeiten. Mir ist aber wichtig, dass wir uns in Sachen Laufbahn nicht auseinanderdividieren lassen. Das gleiche gilt im Übrigen auch für unsere IT-Leute. Mit einer Verbeamtung hätte man einen klaren Vorteil gegenüber dem freien Markt, auf dem viel besser gezahlt wird.

DP: Bleiben wir mal bei der Ausbildung, schon jetzt gibt es Kritik an der Qualität, weil die Kapazitäten einfach fehlen. Wie wollen Sie dann die Ausbildungsoffensive mit 500 realisieren?

H: Wir sollten differenzieren. Ich habe auch immer wieder gehört, dass im Bereich der Brandbekämpfung die Qualität nicht immer hochgehalten werden konnte. Auch, weil zum Beispiel unsere Rauchgasdurchzugsanlage nicht funktioniert hat, teilweise extern trainiert werden musste. Wenn wir weiter aufwachsen wollen, müssen wir die Stellen, die wir bekommen, eben auch besetzen. Wir müssen aber auch sehen, dass unsere Anwärterinnen und Anwärter ja keine klassischen Beamtinnen und Beamten sind und je nach Ausbildungszweig völlig unterschiedlich auslernen. Das heißt: Je nach Zugangsweg können die



Habt ihr Anmerkungen zur aktuellen Ausgabe?
Schreibt uns eine E-Mail an meinung@gdp-berlin.de!

Auszubildenden nach unterschiedlichen Zeiten übernommen werden. In der zeitlichen Abstimmung von Ausbildungspositionen mit freien Stellen ist dies in Anbetracht des Stellenplans eine Herausforderung. Eine Zusage, dass alle sich bei der Berliner Feuerwehr in Ausbildung befindlichen Mitarbeitenden im Anschluss übernommen werden, wäre hilfreich. Ich möchte nicht, dass wir Menschen aufwendig ausbilden und sie dann nicht übernehmen, weil keine Planstelle mehr da ist. Deshalb ist es auch wichtig, dass wir mit dem Stellenaufwuchs in den nächsten Doppelhaushalten so weiter machen. Sollte das nicht passieren, wären die guten Entscheidungen in den letzten Jahren nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Qualität ist übrigens grundsätzlich hoch. Beim 112 Medic sind wir Vorreiter in Deutschland, die Nachfrage ist groß – Aktuell haben wir zwei Klassen a 24 und wollen das mittelfristig auf fünf bis sechs Klassen a 30 erhöhen.

DP: Ein anderes Projekt ist Ausbildungswache/-löschfahrzeug...

H: Wir haben gute Erfahrungen mit der Lehrrettungswache in Mitte gesammelt und diskutiert, ob das nicht bei Brandbekämpfung auch sinnvoll wäre. Das wollen wir im Januar an der FW Suarez mal als Pilot ausprobieren. Es geht hier darum, dass sich Auszubildende, die nicht gerade im Einsatz sind, noch mal explizit Ausbildungsinhalten vor Ort widmen und so Fähigkeiten vertiefen können. Es geht auch darum, sie in Einsätze einzubinden, für die ihre Kenntnisse bereits ausreichen. Die sind beim Praktikum kurz vor der Laufbahnprüfung durchaus vorhanden. Wenn der Pilot erfolgreich ist, wollen wir das auf mehrere Wachen ausweiten.

DP: Mit welchen Gefühlen schauen Sie auf die Silvesternacht?

H: Wir sind natürlich schon intensiv in der Vorplanung, haben die Geschäftsanweisungen angepasst, weil ja unter anderem die zentrale Festveranstaltung am Brandenburger Tor anders ablaufen wird bzw. auch nicht stattfinden wird. Das macht natürlich Kapazitäten für das andere Einsatzgeschehen frei. Wir haben zum letzten Jahreswechsel zwischen 19 und 7 Uhr rund 1.500 Einsätze bewältigt. Da wäre es mir als Feuerwehrmann durchaus recht gewesen, wenn



wir jegliche Brandereignisse hätten verhindern können. Insofern wäre ich schon für ein Böllerverbot gewesen. Mir ist klar, dass die Polizei ein Böllerverbot nicht in ganz Berlin kontrollieren kann. Aber man hätte es sicher etwas eingedämmt, wenn man sagt, man verkauft das Zeug gar nicht.

DP: Glauben Sie wirklich, dass ein Verkaufsverbot Ende November noch etwas ausgelöst hätte?

H: Ich bin absolut bei Ihnen, dass die schweren Verletzungen durch unsachgemäßen Gebrauch und teilweise verbotene Pyrotechnik passieren. Klar hätte sich auch jeder trotz Verkaufsverbot etwas besorgen können, wenn er es möchte. Vermutlich hätten wir dann sogar mehr abgetrennte Finger. Die Brandursachen sind aber oftmals auch fehlgeleitete Raketen und das hätte man durchaus reduzieren können. Jeder Brand ist einer zu viel. Die Politik muss immer abwägen und schlussendlich zu einem Ergebnis kommen. Vielleicht sind wir in ein paar Jahren an einem anderen Punkt. Böllerverbote werden gesellschaftspolitisch intensiv diskutiert, nicht zuletzt aufgrund der Klimaschutzbewegung. Weiterhin spielt bei der Diskussion um Böllerverbote die Feinstaubbelastung auch eine Rolle. Was mir für dieses Jahr Sorge bereitet, ist das völlig Enthemmte. Es werden sicherlich viele Menschen zusammenkommen, Abstandsregeln missachten, viel Alkohol konsumieren und dann wieder Einsatzkräfte der Polizei und Feuerwehr angreifen.

DP: Leider ja. Was wünschen Sie sich für 2021?

H: 2021 ist Wahljahr und das wird spannend. Ich wünsche mir, dass die Feuerwehr die Aufmerksamkeit bekommt, die sie braucht. Wir sind nicht zum Selbstzweck da, sondern wir sind die Krisenmanager der Stadt. Die Menschen in Berlin können meines Erachtens so gut schlafen, weil sie wissen, dass wir im Einsatzfall immer eine Lösung finden. Wenn Sie dann sehen, was vom gesamten Haushalt des Landes Berlin in die Feuerwehr investiert wird, dann ist der finanzielle Aufwand für diese besonderen Leistungen sehr überschaubar. Wir brauchen das Bewusstsein für die Bedeutung öffentlicher Sicherheit. Damit meine ich keine neuen Eingriffsrechte, sondern vor allem mehr Personal, damit der Wunsch nach Sicherheit nicht nur zu Lasten derjenigen geht, die dafür sorgen. Politik braucht auch den Mut, nicht nur Stellen im sichtbaren Einsatzdienst zu schaffen, sondern auch für das ganze Drumherum – zum Beispiel Lehrpersonal, Informationstechnik, Kommunikation. Das verkauft sich politisch nicht, ist aber essentiell.

DP: Abschließende Frage. Was sind so die zentralen Feuerwehrthemen im Jahr?

H: Wir sind gerade in der Finalisierung unserer Organisationsstruktur 2020, wir wollen uns ja auch neu aufstellen. Das nächste Jahr wird da einen Neuanfang mit sich bringen, der vielleicht auch etwas Zauber entfaltet. Es geht hier unter anderem darum, die Verantwortung für den Einsatzdienst zu vereinheitlichen, andere Gesprächsformate, schlankere Strukturen. Das andere ist das Thema Strategie 2030, bei der es darum geht, wie wir uns für die Zukunft aufstellen. Da haben wir einen sehr guten Prozess hinter uns, viele Kolleginnen und Kollegen sowie auch Partner wie die Wasserbetriebe und die BVG eingebunden. Es geht dabei auch darum, die strategischen Ziele politisch zu fixieren, also welche Erwartungen Berlin an seine Feuerwehr hat. Das betrifft nicht nur Bürgerinnen und Bürger, sondern auch Reisende – eine signifikante Größe in der Stadt. Wir unterbreiten Vorschläge mit unserer Expertise. Die Politik muss entscheiden, was sie davon umsetzen will und wie stark ihre Feuerwehr sein soll. ■



Redaktionsschluss
für unsere Februar-Ausgabe,
auch für Veranstaltungen,
ist der 4. Januar 2021.

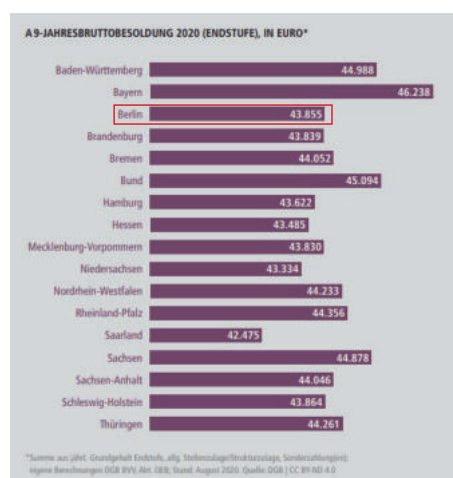
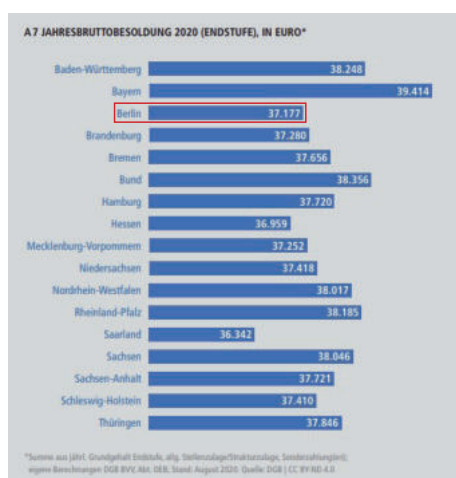
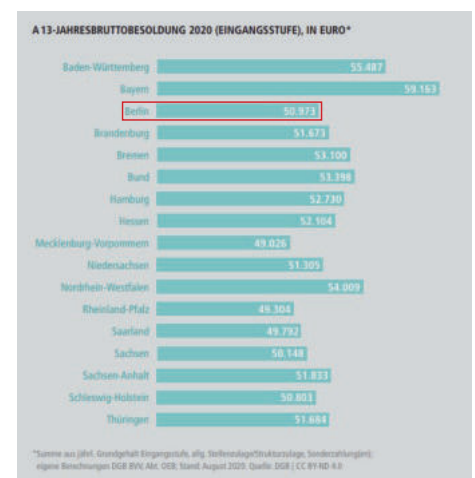
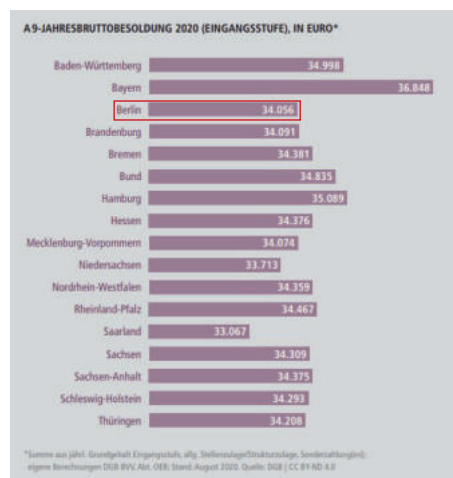
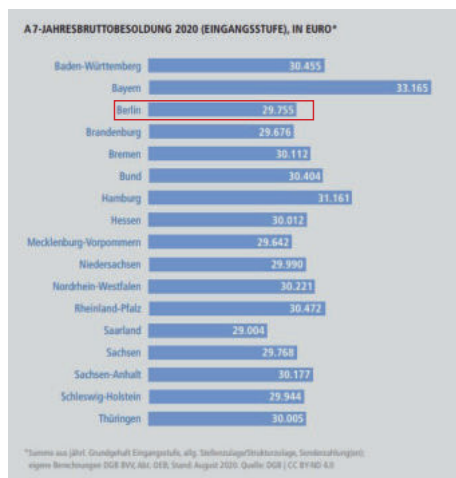
DGB-BESOLDUNGSREPORT 2020

Luft nach oben

Dreizehnter, Vierzehnter, Vierzehnter, Elfter, Elfter, Zwölfter – Was klingt, wie die Tabellenplatzierungen der Hertha, sind die Positionen, an denen die Hauptstadt im Besoldungsranking des Jahres 2020 rangiert. Das ist, wenn man das Glas halbvoll sieht, eine Bewegung nach oben – ein Erfolg eines Abstiegs Kandidaten. Sieht man das Glas halbleer und so wohl etwas sachlicher, stellt man fest, dass es noch einen ordentlichen Schluck bedarf, um im Mittelfeld der Bundesländer zu landen – Dem ausgeschriebenen Ziel in

dieser Legislaturperiode. Das werden wir gemäß der mathematischen Berechnungen von SenFin, die niemand so wirklich versteht, erreichen, wenn im Frühjahr gesetzlich beschlossen wird, dass Berlin 2,5 Prozent erhöht und somit 1,1 Prozent mehr als der Durchschnitt. Uns wurde bei Redaktionsschluss auch zugesichert, dass Ihr diese 2,5 Prozent mehr auch schon zum 01. Januar in Vorkasse auf dem Konto habt. Irgendwie aber wirkt dieses Ziel nicht wirklich wie eines, das dem Champions League tauglichen Kader unseres

Öffentlichen Dienstes angemessen wirkt. Wir sehen uns da eher im Spitzenfeld und plädieren für eine Besoldung auf Bundesniveau. Nicht über Zulagen, die man wegnehmen kann, wenn es einem beliebt und die nicht ruhegehaltstauglich sind, sondern über die Grundbesoldung. Ihr verdient diese Wertschätzung. Nicht nur an Silvester, sondern an 365 Tagen im Jahr, an denen Polizei, Feuerwehr, LABO, LEA, Bezirke und Justiz die Sicherheit dieser Stadt und ihre Handlungsfähigkeit hochhalten ■.



99 Landesvize Thomas Spaniel via Morgenpost

Man sieht sehr deutlich, dass in der Organisierten Kriminalität gerade wieder verstärkt um Einfluss konkurriert wird. Dass das nicht nur bei Showveranstaltungen mit Apfelschorle und Fanta und in friedlichen Gesprächen passiert, sondern des Öfteren mit Baseballschlägern und Schusswaffen auf der Straße ist auch keine neue Erkenntnis. Berlin ist das Epizentrum krimineller Gruppierungen aus arabischen Großfamilien, die den Rechtsstaat und sämtliche in unserem Land geltenden Regeln ablehnen.



Bezirksgruppenvorstand der Direktion 4 neu aufgestellt

Der Bezirksgruppenvorstand der Direktion 4 wurde aufgrund einiger Rücktritte, auch bedingt durch mehrere Dienststellenwechsel im Zuge der Strukturreform, neu aufgestellt. Zum neuen Vorsitzenden wurde Jens Raue gewählt.

Nach den Personalratswahlen in der Dir 4, bei welchen wir gerade im Beamtenbereich schmerzhafte Verluste erlitten, gratulieren wir dem neu gewählten Personalratsgremium und wünschen gutes Gelingen im Sinne aller Mitarbeitenden unserer Direktion.

Als Ansprechpartnerin für die Kolleginnen und Kollegen, speziell für den Tarifbereich, bleibt Regina Valentine freigestelltes Mitglied und ist nun erste stellvertretende Vorsitzende des Personalrates der Direktion 4.

Wenngleich wir überzeugt sind, dass viele unserer Themen die richtigen sind, gilt es aus dem Wahlergebnis die richtigen Schlüsse zu ziehen, Prioritäten neu zu setzen und

mit einem engagierten Team, kommunikativ und sachorientiert, verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen. Auf geht's!

Euer BezGr-Vorstand Dir 4



GDP GEWINNT DIE PERSONALRATSWAHLEN IM BEREICH DER POLIZEIDIREKTION 3 (OST)

Danke

Auch im Jahr 2020 konnte die GdP im Bereich der Direktion 3 (Ost) (ehemals Direktion 6) die Personalratswahl für sich entscheiden.



Foto: CandyPottPictures

sprach nehmen. Somit ist es auch bei dieser Wahl wieder gelungen, die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu erhalten. Wir können also die erfolgreiche Personalratsarbeit für unsere Kolleginnen und Kol-

legen auch in den nächsten vier Jahren fortsetzen.

Wir bedanken uns bei unseren Wählerinnen und Wählern für das ausgesprochene Vertrauen und freuen uns sehr, weiterhin engagiert die Interessen der Mitarbeiterschaft in der gewohnter Art und Weise zu vertreten. Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen des Wahlvorstands, die durch ihr Engagement für einen reibungslosen Ablauf der Wahl gesorgt haben.

Mit kollegialen Grüßen
Personalratsvorsitzender Ralf Bedewitz



Veranstaltungen

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 27. Januar, 16-18 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Senioren

Dir 1

Wann: Montag, 1. Februar, ab 13 Uhr.

Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: 030 4032839.

LKA

Hinweis: Bis auf Weiteres entfallen coronabedingt die Treffen und Veranstaltungen der Seniorengruppe.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 030-7217547 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 030-7451353.

PA

Wann: Dienstag, 26. Januar, 16 Uhr.

Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/Ecke Bartniggallee, 10557 Berlin.

Absage Jährliches Treffen der Neuköllner Pensionäre

Wann: Freitag, 5. Februar, ab 15 bis 18 Uhr.

Wo: Haus des älteren Bürgers, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin; Fahrverbindung: Bus: 104, 365; U-Bahnhof Rathaus Neukölln.

Kontakt: Silvia Dierkes.

Anzeige

Coronablues? Aber nicht im Parkhotel Keck – Castillo del Bosque.

Buchen Sie eine Beratung in unserer hotel-eigenen Naturheilpraxis und genießen Sie einen entschleunigenden Tapetenwechsel für einen heilsamen Aufenthalt in der walddreichen Wingst. Reisen aus medizinischen Zwecken sind ausdrücklich erlaubt, natürlich beachten wir die vorgeschriebenen Hygieneregeln. Die Abrechnung des Heilpraktikers ist beihilfefähig. Jeder Gast macht am Anreisetag hausintern einen Coronaschnelltest oder bringt einen negativen Coronatest mit, der nicht älter als 48 Stunden ist.

Weitere Info unter castillo-del-bosque-wingst.de oder castillo-wingst@mail.de.



MITGLIEDERANGEBOTE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen eine Vielzahl von Nachlässen bei Top-Anbietern zur Verfügung stellen zu können. Über unsere Plattform für Mitgliederangebote <https://gdp-berlin.rahmenvereinbarungen.de> können Sie ab sofort Produkte und Dienstleistungen zu dauerhaft attraktiven Konditionen entdecken. Die Nutzung der Plattform ist für Sie selbstverständlich kostenfrei.

So einfach können Sie sich registrieren!

Vor der ersten Nutzung der Plattform ist eine einmalige Registrierung mittels Ihrer E-Mail-Adresse erforderlich. Zur Registrierung benötigen Sie einen Registrierungscode, den Sie per Mail bei paul.vogler@gdp-service.berlin oder unter www.gdp-service.berlin erhalten.

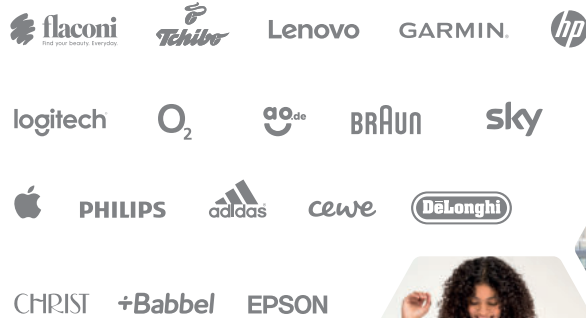
Wie können Sie die Angebote nach der Registrierung nutzen?

Die Mitgliederangebotsplattform können Sie jederzeit von jedem internetfähigen Endgerät oder über die corporate benefits App erreichen. Loggen Sie sich dazu mit Ihrer bei der Registrierung angegebenen E-Mail-Adresse und Ihrem frei gewählten Passwort ein.

In welchem Rhythmus kommen neue Angebote hinzu?

Die Plattform wird kontinuierlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch können Sie einen monatlich erscheinenden Newsletter abonnieren, der Sie jeweils zu Beginn des Monats über die neuen Anbieter und Angebote informiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitgliederangeboten.



JETZT IM APP-STORE
HERUNTERLADEN
» corporate benefits



SPORT
bis zu
40%

MODE
bis zu
80%

TECHNIK
bis zu
55%

EINE KLEINE
AUSWAHL
AUS ÜBER
★800★
TOP-MARKEN



Alle Angebote finden Sie unter: <https://gdp-berlin.rahmenvereinbarungen.de>

CLASSIC

Beihilfe – leicht gemacht!

Ihren Alltag bestimmt die Sorge für Recht und Ordnung. Wir sorgen dafür, dass Sie sich nicht auch noch um Ihre Beihilfe- und Krankenkostenabrechnungen kümmern müssen. Unser **Komplett-Service** entlastet Sie sofort und sichert Ihre Ansprüche! Vertrauen Sie auf unsere Kompetenz und mehr als 35 Jahre Erfahrung als Beihilfeberater und zugelassener Rechtsdienstleister.

Für Sie im Einsatz, damit mehr Zeit für Wesentliche bleibt: **030 / 27 00 00**

Informieren Sie sich!

www.medirenta.de

www.Polizeifeste.de

Alle Polizeifeste
auf einen Blick